

Milneim, den 14.2.30.

Sehr geehrter Herr Professor Barth!

Ihren prachtvollen befreienden Aufsatz: Quo-usque tandem ...? habe ich kürzlich gelesen. Es war hohe Zeit für dieses befreiende Wort! Der Grund jedoch, weshalb ich mich an Sie wende, ist ein anderer. Dürfte ich Sie fragen, wie Sie zur Klagesschen Philosophie stehn? Diese Frage ist durchaus nicht etwa aus Neugier gestellt. Ich sehe aber in der Klagesschen Philosophie, insbesondere in den beiden Werken: Vom Wesen des Bewußtseins, und: Der Geist als Widersacher der Seele eine weitgehende Aufdeckung verschütteter Wahrheiten, die aufzudecken Sie von theologischer Seite her b e r u f e n waren aus G n a d e ! Allerdings muß ich hier gleich einschalten, daß Klages m.E. dort, wo er auf das Christentum zu sprechen kommt, fraglos über sich hinausgreift, denn was er dort sieht, ist nur der menschliche Geist, wie er als Tatender zum ersten mal im paradiesischen Sündenfall in Erscheinung trat, und sich weitervererbte als Erbsünde.

Doch „als die Zeit erfüllet war“, und der Heiland nach seiner Erlösertat: „Dem stirb und werde!“ für uns den Tröster, den Heiligen Geist sandte und brachte in seinem Wort...., das alles wird von Klages als ein Machtanspruch des Menschengelstes gedeutet, wohl weil er auch das Wort nicht kennt oder nur von Seiten der Machtansprüche der Kath. Kirche her kennen gelernt hat. Da greift Klages über sich hinaus, den menschlichen Geist dem Heiligen Geiste gleichsetzend.

Nun könnten Sie ja sagen: Was gehen uns alle Forschungen der neuen Philosophie an, denn wir haben das Heil ja im Worte der Schrift? Darauf müßte ich erwidern, daß es ja andererseits doch auf die Auslegung der heiligen Schrift ankäme, und man, ob man es will, oder nicht will, nur zu leicht den Beeinflussungen philosophischer Strömungen unterliegt, ohne es zu merken. Und wozu gälte das Wort: Suchet, so werdet ihr finden? Sicherlich müssen wir uns auch mit den Philosophen der Jetztzeit auseinandersetzen. Da aber sehe ich nur das eine, daß die ganze Klagessche Philosophie mit Ausnahme des einen Kernpunktes völlig mit der Wahrheit übereinstimmt, daß alles nur G n a d e sei, auch, daß ich Ihnen jetzt schreibe, wohl nur eine Gnade ist, vielleicht, um Ihnen eine Anregung für die Klagessche Philosophie zu geben? Ich weiß es nicht, denn kein Mensch kennt die Wege des Heils und wir können nur bitten und danken und unserer inneren

Stimme folgen, und ob die uns das Richtige weist... ist wiederum nur - Gnade.

Worum es mir aber geht, ist Folgendes: Sie werden von evangelisch-philosophischer Seite vielfach heftig genug angegriffen. Es handelt sich da meist um Leute, die noch unter dem Einflusse Kantscher oder Bolzanoscher Irrlehren stehen. Beide philos. Richtungen sind aber durch Palagyi und Klages in ihrem innersten nihilistischen Kern entlarvt worden. Und sicherlich haben wir auch die Aufgabe, gegen alle diese nihilistischen Tendenzen, die der Hybris des eigenherrlichen Ich entspringen und die Sinne der Menschen verwirren, anzukämpfen. Dazu aber bietet die Klages'sche Forschung die schärfste Waffe.... auf philosophischem Gebiete, denn den Philosophen können sie nicht mit der Schrift von der Irrigkeit seiner Anschauungen überzeugen, und ein Krebschaden unserer heutigen evangelischen Kirche ist ja das Abbiegen ins Philosophische, Ästhetische, Ethische usw.. Da kann eine Philosophie, die den Nihilismus aller dieser Richtungen bloßlegt, die nachweist, daß alles **L e b e n** alogisch ist und die sich dessen bewußt bleibt, daß alle ihre Forschungen immer nur hinweisenden Charakter auf etwas, was dem Menschengesist letztendlich doch unfaßbar ist, trägt, nur eine willkommenene Waffe im Kampf um die göttliche Offenbarung in der Schrift sein.-

Hier nur noch zwei kleine Zitate aus Klages. Das erste aus "Vom Wesen des Bewußtseins", das zweite aus "Vom Kosmogonischen Eros":

1) "Wollen müssen, ist das Merkmal der Blindheit, n i c h t mehr wollen können, das Merkmal der Entblindung. Und fragt man nun ihn, was sollen wir tun, was müssen wir lassen; so könnte er nur dies erwidern: haltet euch bereit und würdig des Augenblicks der Empfängnis; und sollte der auch niemals kommen, so tatet ihr doch das einzige, was ihr vermochtet, um - eure S e e l e zu retten!"

2) „Und solange Du ~~das~~ nicht hast,  
Dieses: Stirb und werde,  
Bist Du nur ein trüber Gast  
Auf der dunkeln Erde!"

Darf ich Sie zum Schlusse fragen, ob ich Ihnen eine Arbeit von mir, die ich in der baltischen Monatsschrift veröffentlicht habe, übersenden darf? Sie ist betitelt: „Der Sieg der Zivilisation, über den Unterschied von Kultur und Zivilisation“. Sie hat dem Ihnen nahestehenden Dozenten am Herderinstitut, Oberpastor Girgensohn und Pfarrer Dr. lic. Forsthoff in Milheim manche neuen Gesichtspunkte gebracht. Ich nehme an, daß Sie die beiden Herrn dem Namen nach kennen. Sie hat auch Herrn Professor D. Klingemann in Bonn interessiert.

Mit evangelischem Gruß  
ihres sehr ergebenen

*K. Peetsmann.*